

Maigret und der gelbe Hund

von Georges Simenon

Regie: Heinz-Günter Stamm

Komposition: Herbert Jarczyk

Bearbeitung: Gert Westphal

Produktion: BR 1961, 58 Minuten

Eine Serie von Verbrechen versetzt die kleine bretonische Stadt Concarneau in Angst und Schrecken. Ein Weinhändler wird erschossen, als er spät nachts von einer Stammtischrunde der Honoratioren nach Hause geht. Kurz nach Kommissar Maigrets Eintreffen am Tatort versucht jemand, die übrigen der Stammtischler zu vergiften. Als bald darauf ein Journalist spurlos verschwindet und ein weiterer Mann in seiner Wohnung vergiftet wird, gerät die Bevölkerung der Stadt in Panik. Im Haus von Dr. Michoux, einem der Honoratioren, findet Maigret eine Menge leerer Konservendosen und Champagnerflaschen, vor allem aber Spuren von Stiefeln der Größe 46. Ein gelber Hund, den niemand kennt, taucht offenbar immer an den Orten der Verbrechen auf.

Der gelbe Hund taucht stets an den Orten der Verbrechen auf. Die Stadt ist in Aufruhr und Kommissar Maigret hat dem Druck des Bürgermeisters von Concarneau nachgegeben und jemanden verhaftet. Zu aller Überraschung ist es Dr. Michoux, den Maigret festsetzt. Denn der hat am meisten Angst. Und dazu hat er auch Grund, denn vor fünf Jahren hat eine Schauspielerin geweissagt, er solle sich vor dem »gelben Hund« in acht nehmen. Schlotternd vor Angst gibt er im Verhör durch Maigret freiwillig noch andere Verfehlungen zu. Und auch die anderen Honoratioren haben Flecken auf ihren weißen Westen. Unterdessen läuft der »Riese« mit seinem gelben Hund weiterhin frei herum, bis Kommissar Maigret entdeckt, dass zwischen ihm und der Kellnerin Emma eine Verbindung besteht.

Kommissar Maigret: Paul Dahlke

Frau Maigret: Traute Rose

Inspektor Leroy: Erik Schumann

Inspektor Janvier: Rolf Boysen

Bürgermeister: Bum Krüger

Jean Servieres: Max Mairich

Frau Serviers: Eva L'Arronge

Le Pommeret: Wolf Ackva

Dr. Michoux: Klausjürgen Wussow

Albert: Karl Lieffen

Emma: Eva-Maria Bauer

Wirt: Rudolf Rhomberg

Frau Grenieur: Berta Drews